

Kapitalmarktbericht I-2017

Internationale Aktienmärkte

In diesen außenpolitisch turbulenten Zeiten zwischen Erdogan, Trump und Marine Le Pen konnte man, nein musste man fast zwangsläufig übersehen, dass die Notierungen an den US-Börsen im ersten Quartal dieses Jahres mehrfach neue Allzeit-Höchststände verzeichnet haben.

Unterstützung bekamen sie dabei nicht nur von den schon berüchtigten An- bzw. Verkündigungen des neuen US-Präsidenten über Steuersenkungen und Importzölle, die allerdings bis dato ohne konkreten Inhalt blieben. Auch die sehr ausgewogene US-Notenbankpolitik wirkte stützend. Doch all dies wäre schnell vergessen, wenn nicht auch die Unternehmen selbst dazu beitragen würden.

Mit Fokus auf die Unternehmen im S&P 500 lässt sich folgendes festhalten: Im Konsens hatten die Analysten für das letzte Quartal 2016 mit einem Umsatzplus von rd. 2,5% und einem Gewinnanstieg von gut 6% gerechnet. Stattdessen stiegen die Umsätze um gut 4% und die Ergebnisse um knapp 8% an. Dabei übertrafen mehr als zwei Drittel der im Index gelisteten Unternehmen die Vorabschätzungen. Trotzdem muss man natürlich festhalten, dass die Bewertungen an den Aktienbörsen weltweit gestiegen sind und sich auf einem hohen Niveau befinden. Zudem ist die Erwartungshaltung an eine Fortsetzung dieses Trends sehr groß. Dabei divergieren die konjunkturellen Entwicklungen in den USA und Europa. Während das US-Wachstum unter der neuen politischen Führung robust aussieht und bei Umsetzung von fiskalischen und anderen Maßnahmen sogar noch an Fahrt zulegen könnte, bleibt das Wachstum in Europa dahinter etwas zurück – und die politischen Perspektiven sind auch eher unsicher.

Nachdem in den Niederlanden die erste Wahl nicht den populistischen Rechtspolitiker Wilders als Wahlsieger hervorgebracht hat, bleibt die nächste politische Hürde die Präsidentenwahl in Frankreich. Die seitens des Front National angekündigten Pläne für Europa tragen nicht zur Beruhigung der Investoren bei und führen, je nach Umfrageergebnis, zu Bewegungen an den europäischen Kapitalmärkten. Denn nach dem Brexit-Entscheid im Sommer 2016 bleibt ein gewisses Unbehagen in Bezug auf Wahlausgänge.

Dennoch unterstützen einige Daten die Erwartungen auf weiter steigende Kurse: Viele volkswirtschaftliche sind positiver ausgefallen als erwartet. Außerdem fehlte in den vergangenen Jahren eine deutliche Bewegung in der Investitionstätigkeit. Hier scheint sich eine Trendwende abzuzeichnen. Zusätzlich stimulieren gute Arbeitsmarktdaten auch weiterhin das Konsumentenvertrauen.

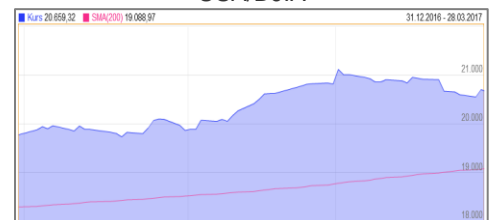
Den angeführten Bedenken in den politischen Bereichen stehen also weiterhin recht gute Aussichten für die Wirtschaft in den

Ausgewählte Indices

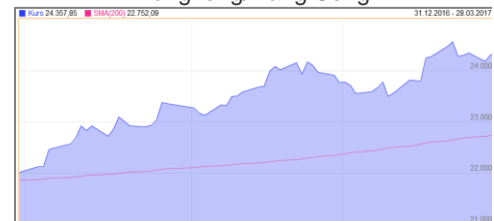
Europa/Euro Stoxx 50



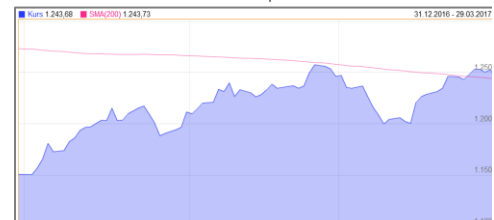
USA/DJIA



Hongkong/Hang Seng



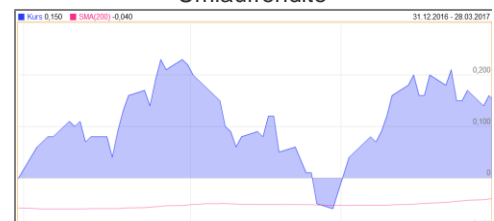
Gold US-\$/Unze



Euro/US-Dollar



Umlaufrendite



Kursverläufe 1.1.-31.3.17

Industrienationen entgegen. Wir würden daher Aktienanlagen nach wie vor übergewichten, dabei aber derzeit nicht alle für diese Assetklasse bestimmten Mittel einsetzen. Es wird von politischer Seite sicher immer mal wieder Störfeuer geben, die gute Möglichkeiten für neue Investments bieten.

Internationale Rentenmärkte

Wie schon geschildert, verhindern die konjunkturelle und die politische Situation einen größeren Zinsanstieg in Europa. Zwar kam es in den letzten Wochen zu einer Zinsanstiegsbewegung, die allerdings nicht den Beginn einer Trendwende darstellen sollte, sondern einen Buckel im Zinstal.

Bei einem Blick in die japanische Zinshistorie zeigt sich, dass es in dem DREIßIG Jahre andauernden Zinstal immer mal Phasen von steigenden Zinsen gab. Diese waren aber aufgrund der wirtschaftlichen Strukturen in Japan (alternde Bevölkerung, hohe Verschuldung, verkrustete Wirtschaftsstrukturen) nie von langer Dauer und das folgende Zinstal war sogar noch tiefer als das aktuelle. Das sind leider keine guten Aussichten für Sparbuch- und Termingeld-Anleger, denn die Hoffnung auf steigende Zinsen wird b. a. w. vergebens sein.

Nein, es kommt sogar noch schlimmer: Immer mehr Banken geben den Negativzins, den sie an die EZB zahlen müssen, an ihre Kunden weiter. Das bedeutet: Der nominale Wertverlust kommt auch bei den „Normalbürgern“ mehr und mehr an und betrifft nicht nur die „Reichen“. Somit sind alle o. g. Sparer aufgefordert, sich durch kluge Investitionen gegen diese „Enteignung“ zu wehren. Wir unterstützen Sie bei der Auswahl und Zusammenstellung der passenden Produkte.

Auf interessante Gespräche in den nächsten Wochen freuen sich

Ihre Vermögensverwalter der TAM AG

Ultimo März 2017